FRANCKESCHE STIFTUNGEN

4. Bibliographie der Schriften

Eine Christliche Aufmunterung / Dem HERRN ein neues Lied zu singen / zu loben seinen Namen / zu predigen einen Tag am andern sein Heil / und seine ...

Francke, August Hermann

Halle, 1730

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

Eine
Christliche
Aufmunterung/
Dem
HERRN ein neues Lied zu singen/ zu loben seinen Namen/ zu predigen einen Tag am andern sein Heil/ und seine Ehre und Wunder zu erzehlen/

Giebet allen seinen
Auswärtigen dem Angesichte nach bekanten und unbekanten
Freunden,
die ihr Hertz dem HErrn JEsu in der Wahrheit gegeben haben,
Zum
Neuen Jahr 1723.

August Hermann Francke/
S. Th. Prof. Past. Vlric. u. des Gymn. Schol.
zu Halle im Hertzogth. Magdeburg.

HALLE, gedruckt im Wäysenhause 1730.

Neue Gnade / Kraft und Segen von dem / der alles neu machet!

Geliebte in dem HErrn, die ihr an dem HErrn JEsum von gantzen Hertzen gläubet, und ihn lieb habet in der Wahrheit,

Zur Stärckung eures Glaubens, und zur Erweckung, Aufmunterung und Vermehrung eurer Liebe zu dem HErrn JEsu theile ich euch etwas mit von demjenigen, so in dem Anfange dieses 1723ten Jahres

uns alhier zu Halle zu unserer Stärckung und Erbauung öffentlich und besonders gedienet hat. Wir haben unter andern Texten der Heil. Schrift folgende Worte des 96ten Psalms bey ein und anderer Gelegenheit den 1sten und den 2ten Januarii in Betrachtung gezogen, die in dessen ersten andern und dritten Versickel stehen:

Singet dem HErrn ein neues Lied, singet dem HErrn alle Welt. Singet dem HErrn und lobet seinen Namen, prediget einen Tag am andern sein Heil. Erzehlet unter den Heiden seine Ehre, unter allen Völckern seine Wunder.

Lasset uns, ihr Lieben, nach dieser uns durch David gegebenen Ermahnung des Heiligen Geistes, nun auch mit dem Anfange dieses Jahrs ein neues

es Lied singen, und durch die Gnade, so uns verliehen ist, hiebey dergestalt erwecket seyn, daß alles bey uns in unsern Worten, Wercken und gantzem Wandel, gleichsam aus einem neuen, bessern und höhern Thon hinfüro gehe. Vor allen Dingen lasset unsere Hertzen mit wahrer Freude über den HErrn JEsum, und über das grosse Heil, so uns durch ihn worden ist, erfüllet werden, damit wir ein neues Lied, nicht so wol nach dem Inhalt, als nach dem neuen Wesen und Kraft des Geistes singen, und unsere Hertzen dazu recht gestimmet seyn, auch andere an uns sehen und mercken können, daß unser neues Lied eben daher komme, weil der HErr unsere Hertzen durch seine Gnade und göttliche Kraft, da wir sie nicht davor durch Unglauben verschlossen, recht neu gemachet habe.

Lasset uns aber auch diejenigen Mittel gebrauchen, die uns zu solcher Erneurung unserer Hertzen, und zur

Erweckung der Gabe GOttes, die in uns ist, dienen können. Wozu hat uns GOtt so viel neue Lieder zu den alten, ja so viel neue Gesang-Bücher zu den vorigen in unsern Jahren verliehen? Wollen wirs denn auch so machen, wie es viel tausende vor uns gemacht haben, daß wenn ihnen GOTT neue Lieder gegeben hat, wie sonderlich zur Zeit der Reformation und bald nach derselben geschehen ist, sie solche zuerst zwar mit grosser Freude angenommen und gesungen, aber bald darauf dieselben nicht mehr groß geachtet, oder doch mehr aus Gewohnheit, als mit rechter Erweckung des Geistes gesungen haben? Das sey ferne von uns. Vielmehr lasset uns die alten mit den neuen Liedern, in welchen sonderlich die hohen und theuren Wolthaten GOTTes gepriesen sind, und durch welche wir uns sonst im Glauben gestärcket, zum Lobe GOttes erweckt, zur Nachfolge CHristi ent-

entzündet, und in allerley äusserlicher und innerlicher Trübsal getröstet haben, wieder hervor suchen, und wenn wir hinfort mercken solten, daß wir im Christenthum schläfrig werden wollen, solche wieder mit rechtschaffenem Ernst zu unserer Ermunterung gebrauchen und anwenden, sie allein oder zugleich mit andern Kindern GOttes singen, und also dem HErrn immer ein neues Lied aus erneuerter Geistes-Kraft anzustimmen, beflissen seyn.

Alle Welt ward vom Heiligen Geist in den Worten Davids ermahnet, dem HErrn ein neues Lied zu singen, welches auf die neue Gnade zielet, die durch Christum aufgehen solte. Und siehe, auch in unsern Tagen hat man in West- und Ost-Indien und in allen Theilen und Gegenden angefangen dem HERRN ein neu Lied von Gnade und Wahr-

heit, so durch Christum worden ist, Joh. 1, 17. zu singen. Wolten wirs denn nun bey uns in Abgang kommen lassen? Nicht also! Es müsse vielmehr auch bey uns erst recht angehen, dem HERRN ein neues Lied zu singen; dazu wir auch grosse Ursach haben, dieweil uns GOTT immer reichlicher und herrlicher mit Wohlthaten überschüttet, und dazu unsere Schläfrichkeit, der sich billig ein ieder vor GOTT schuldig giebet, mit so grosser Geduld und Langmuth getragen hat. Ach ja, mit solchem Ernst, Eifer und Brünstigkeit müsse es aufs neue bey uns allen, die wir Gnade empfangen haben, angehen, als wenn wir durch unser Exempel die gantze Welt mit aufwecken wolten, dem HERRN ein neues Lied zu singen.

Das Lob GOttes ist die Haupt-Materie dieses neuen Liedes, und ist auch zugleich ein Mittel, dadurch unser Hertz immer besser dazu gestimmet wird. **Wer Danck opfert, der preiset mich, und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil GOTTES.** Psalm 50, 23. Darum ermahnet der Heil. Geist auch in den vorangesetzten Worten des 96. Psalms: **Singet dem HErrn, und lobet seinen Namen.** Ey so lasset uns doch in diesem Jahr recht lernen, GOTT loben in Liebe und Leid. Denn wenn uns auch dünckt, daß er uns Leid thut, so erzeiget er uns auch da die gröste Liebe; wie wirs ja selbst erfahren haben, daß uns in der That alles zum Besten dienen müsse, so wir ihn nur von Hertzen lieb haben. Röm. 8, 28.

Das kräftigste Mittel zu unserer Erweckung, dem HErrn ein neu Lied zu singen, ist die Predigt vom Glauben. Denn dadurch empfangen wir den Geist, wie Paulus spricht Gal. 3, 2. der zuerst unser Hertz und dann in demselben die Psalmen und Lobgesänge und geistliche liebliche Lieder, Coll. 3, 16. recht neu machet. Darum ermahnet der Heilige Geist auch durch David: Prediget (verkündiget als eine Freuden-volle Botschaft, evangelisiret) einen Tag am andern, (von einem Tage zum andern, aus einem Tage in den andern hinein) sein Heil (sein, nemlich desjenigen Herrn, der JESUS, ein Heiland, heisset; weil in keinem andern das Heil zu finden, auch kein ander Name uns gegeben ist, dadurch uns geholfen wird, und dadurch wir selig werden, als der Name JEsus Ap. Gesch. 4, 12.) Dieses HErrn und Heilandes sein grosses Heil sollen wir

wir lernen erkennen, betrachten, erwegen, und unser gantzes Hertz damit anfüllen lassen, damit unser Mund davon überfliesse, und wir gleichsam nichts anders mit unserm Nächsten mehr zu reden wissen, als von diesem seinem so herrlichen, so überschwenglichen und einigen wahren Heil.

Eine grosse Ursache, warum das neue Lied bey vielen, die zuerst kräftig erwecket waren, so alt wird, und lahm gesungen wird, ist diese, daß sie das reine, lautere Apostolische Evangelium von dem grossen und unaussprechlichen Heil, so in JESU ist, nicht gnug treiben, sondern manchen Tag hingehen lassen, da sie sich nicht im Geist dadurch zu ermuntern und zu erneuren suchen. Es klagen wol manche unter euch, daß sie alleine sind, und keine Erweckung von andern haben. Aber, o ihr lieben Leute, wenn wir niemand anders haben,

dem wir evangelisiren, oder das Heil des HERRN JESU verkündigen können, so wollen wir uns selber vornehmen: das Heil des HErrn uns selbst predigen, und das, was wir so viel Jahre von ihm und seinem grossen Heil gehöret und gelesen haben, unserm eigenen Hertzen vorhalten, und wenns so in den Gedancken und in der meditation nicht mit uns fort will, weil unser Gemüth dazu allzu träge oder zu flüchtig ist: so wollen wir niederknien, unsere Hände zu dem HErrn aufheben, unsern Mund aufthun, und eines nach dem andern, wie es uns aus GOttes Wort einfället, von den Gnaden-Schätzen und Heils-Gütern, so in JESU sind, mit einfältigem Hertzen und mit Lobe GOTTes und Danckſagung, gleichsam in den Schooß des HERRN ausschütten. Wenn wir auf diese schlechte, einfältige und gantz kindliche

Weise

Weise, auch nur als die lallenden und unmündigen Kinder, uns selber von einem Tage zum andern sein Heil predigen: so werden wir mit Freuden erfahren, daß das neue Lied immer neuer, lebendiger, süsser, kräftiger und durchdringender in unserm Hertzen und Munde werde.

Kommt dann iemand zu uns, oder kommen wir zu andern, so lasset uns doch auch an das Erzehlen gedencken, dazu uns der Heil. Geist durch David im sechs und neunzigsten Psalm ermahnet, wenn er spricht: Erzehlet unter den Heyden seine Ehre, unter allen Völckern seine Wunder. Dis war zwar nach der Ausgiessung des Heiligen Geistes der Apostel Geschäffte, (auf welche demnach diese Worte billig zuförderst gedeutet werden) daß sie nemlich predigten einen Tag am andern das Heil des HErrn, und unter den Heyden

seine Ehre oder Herrlichkeit, unter allen Völckern seine Wunder erzehleten. Aber ists nicht auch uns allen gesaget, daß wir sind das auserwehlte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volck, das Volck des Eigenthums, daß wir verkündigen sollen die Tugend des, der uns beruffen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht? 1 Petr. 2, 9. Ey wohlan, lasset uns das doch so gantz einfältiglich thun, wenn iemand zu uns kommt, oder wenn wir zu andern kommen, daß wir ihnen was Gutes von unserm allertheuresten Heilande vorsagen, erzehlen, was er uns von seiner Herrlichkeit und von seinen Wundern zu erkennen gegeben, die er in seinem grossen Werck der Erlösung an dem menschlichen Geschlecht, und an uns und andern in der Bekehrung von der Finsterniß zum Licht, von dem Dienste der Sünde zu dem lebendigen

GOTT,

GOTT, gethan und erwiesen hat. Gewiß, wenn wir bey anderer Gegenwart heimlich in unserm Hertzen GOTT bitten werden, daß er uns Gnade, Weisheit und Kraft verleihen wolle, unsern Mund zu seinem Lobe und zur Erbauung unsers Nächsten zu öffnen, und aus Liebe zu Christo und zu denen, mit welchen wir umgehen, die Gelegenheit fein in acht nehmen, es sey bey der Mahlzeit, oder wo es sonst thunlich ist, die Ehre GOTTes und seine Wunder zu erzehlen, auch dadurch andere unnütze und unerbauliche Reden, damit nur die Zeit verderbet und das Gemüth zerstreuet wird, abzuschneiden: so werden wir bald erfahren, wie viel der HERR uns und andern Gnade dadurch schencken, und wie künftig immer ein Glied Christi durch das andere erbauet werde; sonderlich wenn man die Biebel nicht weit von sich lässet, sondern sie immer zur Hand hat, die guten Gespräche

durch

durch deren Aufschlagung und conferirung zu unterhalten.

Doch lasset uns immer am allermeisten darnach, unter demüthigem Gebet und beständiger Wachsamkeit, ringen, daß wir das Evangelium von dem Heil des HErrn bey uns selber recht im Hertzen zur Kraft kommen lassen, und solches in der That beweisen, so, daß andere aus den Früchten zur Gnüge erkennen mögen, daß das Reich GOTTes wahrhaftig in uns sey; welches ist Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem H. Geist, Röm. 14, 17. und daß solches immer bey uns grüne, blühe und frisch bleibe. So mögen wir alsdenn reden oder schweigen, wie es GOTT regieret und schicket: so wird der Name GOttes unausbleiblich über uns gelobet und gepriesen werden, und wird gantz ungezwungen und zur rechten Zeit der

Mund

Mund davon übergehen, wovon das Hertz voll ist.

Ach daß CHristus nur alles in uns allen, unsere Weisheit, unsere Gerechtigkeit, unsere Heiligung, unsere Erlösung, unser Ruhm, unsere Ehre, unser Reichthum, unsere Freude, Lust und Wonne, unser Licht, Leben und Kraft, unser Wehr und Waffen und unsere gantze Herrlichkeit seyn möchte! Wünschets doch alle mit mir, ringet doch alle mit mir darnach, bittet doch alle mit mir darum den HErrn, daß es so mit uns werden möge, ja so lange wir den Odem haben, lasset uns ihn darum bitten, und so oft wir solches bitten, glauben, daß wir nicht vergeblich darum bitten, sondern, daß er uns gewiß gebe, was wir ihn dergestalt nach seinem Willen bitten.

Ach HErr JEsu stimme du selbst aller deiner Glaubigen Hertzen aufs

neue

neue, welches sind die Harfen deiner Harfen-Spieler, damit sie dir das neue Lied in diesem Jahr, und so lange sie hie wallen, singen und spielen in ihrem Hertzen, und ruffe dann einen nach dem andern zu dir in deine heilige Wohnung, dir mit den Seraphim und Cherubim das Heilig, Heilig, Heilig vor deinem Thron in der ewigen Glorie und unendlichen Herrlichkeit zu singen.

Dis Wort der Erweckung giebet allen seinen auswärtigen bekanten und unbekanten Freunden, (wovon die einheimische iedoch nicht ausgeschlossen sind) die nemlich das Heil, so in JESU ist, in der Wahrheit lieb haben, und denen es unter göttlicher Vorsehung in die Hände fallen möchte, zum neuen Jahr, mit Bitte, solches, wenns GOTT ietzt an ihren Hertzen zu einiger Erweckung segnet, in dem Fortgange des Jahrs etwa einige

nigemal wieder anzusehen, um zu prüfen, ob das neue Lied auch von Tage zu Tage besser gelernet und wacker gesungen werde,

Ihrer aller Mitgenosse der seligen Hoffnung, auch Fürbitter nach der ihm dazu verliehenen Gnade.

Halle,
den 3. Jan. 1723.

August Hermann Francke.